Prozessorientierte Kompetenzen

Die ausgewiesenen prozessbezogenen Kompetenzen beziehen sich auf alle Unterrichtseinheiten der inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler können / kennen …

Sprachbewusstheit

- spezifische Ausprägungen des Französischen im Vergleich zu anderen Sprachen reflektieren
- kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs in interkulturellen Kommunikations-situationen z.B. Formen der Höflichkeit
- Respekt und Toleranz
- Kompensationsstrategien variabel und adressatenkorrekt anwenden

Sprachlernkompetenz

- weitgehend selbstständige Analyse und Gestaltung des Sprachlernprozesses
- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen Gewinn bringend einsetzen
- Lernmethoden und Strategien sowie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden
- den Sprachlernprozess eigenverantwortlich einschätzen und voranbringen

Unterrichtseinheit mit inhaltsbezogenen Kompetenzen

1. Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen
(unter anderem Familie, Schulstruktur, Feste und Traditionen, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien)
(2) Besonderheiten mindestens dreier Städte und ihrer Sehenswürdigkeiten und einer Region in Grundzügen
(3) mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (zum Beispiel Sportler, Comicfigur, Musiker, Filmstar, historische Persönlichkeit)

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

(1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (zum Beispiel *bise*, Höflichkeitsformeln, Bitte, Dank, Anrede, Tischsitten)
(2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden
(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen

3. Hör-/Hörsehverstehen

(1) zentrale Informationen in vertrauten Situationen des Alltags verstehen (unter anderem zur Person, zur Familie, zum Einkaufen, zur Schule, zur näheren Umgebung), wenn *français standard* gesprochen wird.
(2) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen sowie Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen
(3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen
(4) sehr kurze Erzählungen mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen
(5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen
(6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist
(7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Prosodie erfassen

Strategien und Methoden
(8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (zum Beispiel Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial und Signalwörter)

4. Leseverstehen

(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
(2) einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären, nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen
(4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich Stellung beziehen
(5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen

Strategien und Methoden
(6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)
(7) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (unter anderem Unterstreichen, Markieren, Randnotizen, Formulieren von Verständnisfragen; Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich)
(8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen
(9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen

5. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

(1) andere Personen in Alltagssituationen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren
(2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel einfache Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten), in

einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten
(3) sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen
(4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren
(5) auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren
(6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten
(7) eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten

Strategien und Methoden
(8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)
(9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
(10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels)

6. Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

(1) Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen
(2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen
(3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen
(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern
(5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)
(6) ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen

Strategien und Methoden
(7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden
(8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap mit Untergliederung)

7. Schreiben

(1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen
(2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, Briefe, E-Mails)
(3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (zum Beispiel Kurzbiografien)
(4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen
(5) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen
(6) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Geräusche)
(7) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichte) kurze Geschichten, Gedichte, Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)

Strategien und Methoden
(8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer)
(9) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texte verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*)
(10) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei)

8. Sprachmittlung

1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
(2) aus Gesprächen in der Standardsprache über ihnen vertraute Themen mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
(3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

Strategien und Methoden
(4) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)
(5) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
(6) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen
(7) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten sehr einfache Kompensationsstrategien anwenden

9. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
(1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden
(2) zunehmend unbekannten Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen
(3) einzelne wenige Ausdrücke des *français familier* verstehen
(4) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden
(5) bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden

Strategien und Methoden
(6) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrasen) anwenden.
(7) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden

10. Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben
– Singular und Plural der Nomen
– Begleiter
– Subjektpronomen

– unverbundene Personalpronomen
– direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen
– Indefinita
– Adjektive
– Adverbien
– Präpositionen
– frequente Konjunktionen
– Relativpronomen (*qui, que, où*)
– Reflexivpronomen und reflexive Verben
– Adverbialpronomen *en*
(2) ihre Meinung äußern
– *je pense que*, *je trouve que*, *je préfère*, *j'aime*
– *subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que)* mit den frequenten Verben auf -*er*, *-ir*,*-(d)re* sowie *être*, *avoir*, *aller*, *faire*, *dire*, *mettre*, *prendre*, *venir*
(3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern
– Imperativ
– *j'aimerais, je voudrais* als Vokabeln
– frequente Auslöser des *subjonctif* (unter anderem *je veux que*, *il (ne) faut (pas) que*, *il est important que* mit den frequenten Verben auf *-er*, *-ir*,*-(d)re* sowie *être*, *avoir*, *aller*, *faire*, *dire*, *mettre*, *prendre*, *venir*)
(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen
– *présent*
– *futur simple*/*composé*
– *imparfait*
– *passé composé* (mit der Angleichung des Partizips bei *être*)
(5) Informationen erfragen und weitergeben
– Intonationsfrage
– Fragen mit *est-ce que*
– Fragewörter (*qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment*)
– Interrogativbegleiter (*quel*)
– die indirekte Rede/Frage (*il dit que*, *il demande si*, *il veut savoir si*)
– die Inversionsfrage
– einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie *il me dit de*, *il m'a demandé de*
– Hervorhebung durch *c'est ... qui*, *c'est ... que*
(6) Aussagen verneinen und einschränken
– ne *... pas*, *ne ... plus*, *ne ... rien*, *ne ... jamais*, *personne ne ...*, *rien ne* ..., *ne ... pas encore*, *ne ... personne*
(7) Zeit- und Ortsangaben machen
– Präpositionen
– *y* und *en*
– Adverbien
– einfache Adverbialsätze
(8) Besitzverhältnisse angeben
– Possessivbegleiter
(10) Mengen und Zahlen benennen
– unbestimmter Artikel im Singular und Plural
– Grundzahlen
– Teilungsartikel
– einfache Mengenangaben wie zum Beispiel *beaucoup de*, *peu de*
– Adverbialpronomen *en*
– Ordnungszahlen
(9) Vergleiche formulieren
– Steigerung von Adjektiv und Adverb
(10) Gefühle äußern
– Wendungen wie je *suis content,e de* + Infinitiv, *je suis content,e que* + *subjonctif* mit den frequenten Verben auf *-er*, *-ir*, *-(d)re* sowie *être*, *avoir*, *aller*, *faire*, *dire*, *mettre*, *prendre*, *venir*
(11) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern

– die modalen Hilfsverben *pouvoir*, *vouloir*, *devoir*
– *il faut* + Infinitiv,
– *il est possible que* + *subjonctif*, *il faut que* + *subjonctif* mit den frequenten Verben auf *-er*, *-ir*, *-(d)re* sowie *être*, *avoir*, *aller*, *faire*, *dire*, *mettre*, *prendre*, *venir*
(12) Begründungen, Argumente und Folgen äußern
– unter anderem mit *parce que*, *c'est pourquoi*, *comme*, *alors*, *par contre*, *donc*
(13) einige grundlegende Unterschiede zwischen *code oral* und *code écrit* erkennen

11. Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen *(français standard*) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen
(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden (zum Beispiel die *liaison obligatoire*)

Strategien und Methoden
(3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)

12. Text- und Medienkompetenz
(1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen
(2) syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (zum Beispiel Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen
(4) leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel benennen
(5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen
(6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern
(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion mündlich und schriftlich nutzen (zum Beispiel Dialog)
(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)
(9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen
(10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren